

## **Klimaschutzvereinbarung 2011 - 2020 „Berlin verpflichtet“**

### **Das Land Berlin**

vertreten durch die Senatorin für Gesundheit, Umwelt und Verbraucherschutz  
Katrin Lompscher

- nachfolgend „Land Berlin“ genannt -

und die

### **GASAG**

Berliner Gaswerke Aktiengesellschaft  
vertreten durch den Vorstand Olaf Czernomoriez und Andreas Prohl

- nachfolgend „GASAG“ genannt -

schließen für die Jahre 2011 bis 2020 eine Klimaschutzvereinbarung zur gemeinsamen  
Umsetzung der energie- und umweltpolitischen Ziele des Landes Berlin und der GASAG.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1</b>	<b>Klimaschutzpartner</b>	<b>3</b>
<b>2</b>	<b>Klimaschutzziele</b>	<b>3</b>
<b>3</b>	<b>GASAG-Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaschutzziele</b>	<b>4</b>
3.1	Steigerung der Energieeffizienz	4
3.1.1	Dezentrale Energieversorgung – Modernisierung von Heizungsanlagen	4
3.1.2	Ausbau des Contractings	4
3.1.3	Förderung von Mobilitätskonzepten	5
3.1.4	Innovative Angebote für Smart-Metering-Lösungen	5
3.1.5	Ausbau und Optimierung des Erdgasnetzes	5
3.1.6	Energetische Optimierung von Liegenschaften und Betriebsausstattung	6
3.2	Ausbau Erneuerbarer Energien in Berlin	6
3.2.1	Nachhaltige Nutzung von Bio-Erdgas-Potenzialen in Brandenburg	6
3.2.2	Förderung der Nutzung von Solarenergie	7
3.2.3	Erschließung der Geothermiepotenziale der Stadt	7
3.3	Erweiterung des Angebotes von Energiespardienstleistungen	8
3.3.1	Ausweitung des Beratungsangebotes	8
3.3.2	Unterstützung der öffentlichen Hand	8
3.4	Unterstützung von Forschung, Entwicklung und Bildung	9
3.4.1	Durchführung von Feldtests für innovative Technologien	9
3.4.2	Unterstützung von Modellprojekten	9
3.4.3	Zusammenarbeit mit Schulen und der Wissenschaft	9
3.5	Finanzielle Unterstützung durch Erdgas-Förderprogramme	10
3.6	Kommunikation und Energiesparkampagnen	10
3.7	Unterstützung der Informationsstelle Klimaschutz des Landes Berlin	10
<b>4</b>	<b>Monitoring für die GASAG-Gruppe</b>	<b>11</b>
<b>5</b>	<b>Zusammenarbeit</b>	<b>11</b>
<b>6</b>	<b>Schlussbestimmungen</b>	<b>11</b>
<b>7</b>	<b>Inkrafttreten und Laufzeit</b>	<b>12</b>
<b>8</b>	<b>Anlagen</b>	<b>13</b>

## 1 Klimaschutzpartner

Partner dieser Vereinbarung sind das Land Berlin einerseits und die GASAG andererseits. Die GASAG bietet zusammen mit den Unternehmen der GASAG-Gruppe und ihrer breit gefächerten Kompetenz im Energiesektor gute Voraussetzungen dafür, die in dieser Vereinbarung gemeinsam mit dem Land Berlin entwickelten Klimaschutzmaßnahmen wirkungsvoll umzusetzen. Hierfür stehen u.a.

- die GASAG AG als innovatives und integriertes Energiedienstleistungsunternehmen in Berlin,
- die NBB Netzgesellschaft Berlin-Brandenburg mbH & Co. KG als eine der größten regionalen Netzbetriebsgesellschaften,
- die EMB Energie Mark Brandenburg GmbH als Komplettanbieter von Energiedienstleistungen im westlichen Umland von Berlin,
- die GASAG WärmeService GmbH (GWS) als Contractingdienstleister mit dem Schwerpunkt Wärmelieferung,
- die DSE Direkt-Service-Energie GmbH als Spezialist für den Vertrieb von modernen und umweltschonenden Erdgastechnologien,
- die BEGA.tec GmbH als Komplettanbieter technischer Dienstleistungen für Energieversorger und industrielle Gasnetz- und Gasanlagenbetreiber sowie
- die Umetriq Metering Services GmbH als Anbieterin von innovativen Lösungen für das Messwesen.

## 2 Klimaschutzziele

Auf Basis des Landesenergieprogramms für die Jahre 2006 bis 2010 sind die Unternehmen aufgefordert, in Ergänzung zu den wachsenden gesetzlichen Vorgaben, mit freiwilligen Klimaschutzvereinbarungen, den auf sie zugeschnittenen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Das 2008 vom Senat beschlossene Klimapolitische Arbeitsprogramm des Senats sowie das geplante Energiekonzept und Klimaschutzprogramm Berlins bilden die Grundlage zur Erreichung der Klimaschutzziele des Landes. Primäres Ziel ist, die klima- und umweltschädlichen Emissionen durch den Einsatz energieeffizienter Technologien und Maßnahmen sowie von erneuerbaren Energien zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Bis 2020 sollen in Berlin die CO<sub>2</sub>-Emissionen um mehr als 40 Prozent gegenüber 1990 gesenkt werden.

Mit der vorliegenden vierten Vereinbarung wird die langjährige Zusammenarbeit zwischen der GASAG und dem Land Berlin fortgesetzt. Die GASAG war 1998 das erste Berliner Unternehmen, das in einem Kooperationsvertrag mit dem Land sein Engagement für eine effiziente und umweltschonende Energieversorgung festgeschrieben hat. Seither konnte der Ausstoß von klimaschädlichen Emissionen mit rund 1,11 Mio. t bereits deutlich reduziert werden (siehe Anlage 1).

Grund dafür ist die Erhöhung des Marktanteils von Erdgas am Berliner Wärmemarkt. Der Marktanteil von Erdgas hat sich von 30% im Jahre 1998 auf über 40% im Jahre 2008 erhöht (Anlage 2). Die CO<sub>2</sub>-Reduktion resultiert im wesentlichen aus der Modernisierung alter Kohle- und Ölheizungen mit modernen Erdgasheizungen. Mit den geringsten spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen aller fossilen Energieträger (Anlage 3) konnte Erdgas damit maßgeblich zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Berliner Wärmemarkt beitragen.

**Die GASAG will zusammen mit den Unternehmen der GASAG-Gruppe bis 2020 eine Reduzierung von 2 Mio. t CO<sub>2</sub> gegenüber dem Beginn des ersten Kooperationsvertrags im Jahr 1998 erreichen. Ausgehend von einem Status der CO<sub>2</sub>-Emissionen im Jahre 1998 von ca. 25 Mio. t (Verursacherbilanz) bedeutet dies eine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen Berlins von 1998 bis 2020 von etwa 8%. Auf der Basis der bisher realisierten CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 1,11 Mio. t sollen im Zeitraum von 2011 – 2020 ca. 900.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart werden.**

Diese Vorgabe sieht die GASAG als Selbstverpflichtung und Zielsetzung zur Unterstützung des Landes Berlin im Rahmen der Erreichung der klimapolitischen Ziele Berlins. Dafür hat die GASAG im Programm „Berlin verpflichtet“ bereits 2007 festgehalten, wie eine nachhaltige, umweltschonende und effiziente Energieversorgung erreicht wird.

Die GASAG wird sich dafür einsetzen, dass sich die Unternehmen der GASAG-Gruppe bestmöglich an der Erreichung der Berliner Klimaschutzziele beteiligen. Dafür hebt das Land Berlin die Zusammenarbeit mit der GASAG als Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele in seiner Öffentlichkeitsarbeit hervor. Außerdem unterstützt das Land Berlin die GASAG bei ihren Klimaschutz-Aktivitäten.

### **3 GASAG-Maßnahmen zur Umsetzung der Klimaschutzziele**

Als Dienstleistungsunternehmen im Energiebereich sieht sich die GASAG in einer besonderen Verantwortung für den Klimaschutz in Berlin und in einer Vorbildfunktion. Als vitaler Bestandteil der regionalen Wirtschaft bekennt sich die GASAG klar zur Region Berlin-Brandenburg als Standort für neue Technologien in einer nachhaltigen Industriegesellschaft. Die Umsetzung der Klimaschutzziele soll deshalb auch unter Einbeziehung der regionalen Wirtschaft erreicht werden.

Auf der Grundlage der nachfolgend beschriebenen Handlungsfelder und Maßnahmen will die GASAG mit Unterstützung der Konzernunternehmen die gesetzten Klimaschutzziele sichern.

#### **3.1 Steigerung der Energieeffizienz**

##### **3.1.1 Dezentrale Energieversorgung – Modernisierung von Heizungsanlagen**

Seit der Wiedervereinigung wurden in Berlin beispielsweise ineffiziente Kohleöfen und alte Ölheizungen in großer Zahl durch hocheffiziente Erdgastechnologien ersetzt. Alleine die GASAG konnte 2009 in Berlin einen Gasabsatz von ca. 15 Mrd. kWh realisieren. Damit hat die GASAG schon in der Vergangenheit große CO<sub>2</sub>-Einsparungen erreicht. Die GASAG fokussiert ihre Informations- und Förderkampagnen auch zukünftig auf den Austausch alter Heizungsanlagen. Die Aktivitäten beziehen sich dabei nicht nur auf die kostengünstige Brennwerttechnik, sondern umfassen auch die Technologiekombination Erdgas + Solar, die sogenannten Erdgas-Plus-Technologien wie Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und Gaswärmepumpe.

##### **3.1.2 Ausbau des Contractings**

Mit Contracting ist eine erhebliche Einsparung von Energie und Emissionen verbunden. GASAG wird ihr Angebot in diesem Bereich unter Einbeziehung ihrer Tochtergesellschaften gezielt ausbauen. Dies gilt sowohl hinsichtlich der Erweiterung des Angebotes auf neue Zielgruppen wie Besitzer von Ein- und Zweifamilienhäusern als auch hinsichtlich der Erweiterung des eingesetzten Technologie- und Energieträgerportfolios.

Ein besonderer Schwerpunkt wird dabei auf attraktive Dienstleistungen unter Einbeziehung von dezentralen KWK-Lösungen gelegt. Ziel des erweiterten Angebotes ist es, Strom und Wärme aus Blockheizkraftwerken für den öffentlichen Bereich, die Immobilienwirtschaft, aber auch im Bereich der Privatkunden anzubieten und die Markteinführung umweltfreundlicher Technologie durch Contracting-Angebote zu unterstützen. In diesem Zusammenhang wird die GASAG das Angebot „GASAG-Klimakraftwerk“ entwickeln. Dieser Ansatz hat zum Ziel, dass KWK-Lösungen für alle Kundengruppen und technischen Anwendungsfälle der dezentralen KWK-Technik angeboten werden. Auf diese Weise soll durch viele dezentrale KWK-Anwendungen perspektivisch ein großes, konventionelles Kraftwerk ersetzt werden.

Die über Contracting-Projekte erzielten CO<sub>2</sub>-Reduktionen werden im CO<sub>2</sub>-Monitoring ausgewiesen und bilanziert.

### **3.1.3 Förderung von Mobilitätskonzepten**

Durch die Aktivitäten des Senats und der GASAG ist Berlin Vorzeigeregion für den Einsatz von Erdgas als Kraftstoff. Mit bisher 15 Tankstellen hat Berlin schon heute deutschlandweit die beste Infrastruktur auf diesem Gebiet. Von diesen Erdgastankstellen betreibt alleine die GASAG 13 Stück.

Die GASAG wird auch weiterhin die Nutzung von Erdgas als eine klimaschonende Kraftstoffalternative unterstützen, beispielsweise durch die Förderung der Anschaffung von privaten Erdgasfahrzeugen oder den Ausbau des öffentlichen Tankstellennetzes. Die positiven Erfahrungen nimmt die GASAG zum Anlass, beispielsweise als Mitglied von erdgas mobil, für den Ausbau von Erdgastankstellen auch außerhalb Berlins zu werben.

Das Land Berlin unterstützt auch weiterhin die Einführung von Erdgasfahrzeugen in Berlin und die dafür notwendige Infrastruktur. Darüber hinaus prüft es den Einsatz von Erdgasfahrzeugen in der Pkw-Flotte des Senats oder auch bei der BVG und BSR.

Die GASAG wird sich neben der Erdgasmobilität auch mit dem Thema E-Mobility befassen. Dabei wird angestrebt, gemeinsam mit Kunden aus der Wohnungswirtschaft Pilotprojekte zur E-Mobilität zu initiieren. Der dafür benötigte Strom soll aus BHKW's erzeugt werden.

### **3.1.4 Innovative Angebote für Smart-Metering-Lösungen**

Intelligente Zähler sind die Voraussetzung, um Verbrauchsverhalten und effiziente Energienutzung von Wärme und Elektrizität für die Kunden nachvollziehbar zu machen. Die GASAG hat mit ihrer Tochtergesellschaft Umetriq die Voraussetzung geschaffen, die Installation von Smart Metern ab dem 1. Januar 2010 in Neubauten zu gewährleisten. Der Ausbau dieser intelligenten Mess- und Zählanlagen wird auch in bestehenden Gebäuden in den folgenden Jahren vorangetrieben.

Neben dem Aufbau der technischen Infrastruktur wird die GASAG ihren Kunden auf die technischen Möglichkeiten des Smart Metering abgestimmte Produktangebote unterbreiten, die dem Grundgedanken der Energieeinsparung und effizienten Energienutzung Rechnung tragen.

### **3.1.5 Ausbau und Optimierung des Erdgasnetzes**

Als wesentliche Grundlage für eine effiziente und umweltfreundliche Energieversorgung dient das flächendeckende Erdgasnetz in Berlin, das über 7.000 km lang ist. Damit sind

die Voraussetzungen für den Einsatz von umweltfreundlichen und innovativen Erdgas-Technologien geschaffen.

Seit Anfang der 90er Jahre flossen insgesamt weit über eine Milliarde Euro in das Berliner Erdgasnetz. Damit verfügt Berlin über eines der modernsten und sichersten Erdgasnetze Deutschlands. In Berlin wird für die Instandhaltung des Gasleitungsnetzes vorrangig ein grabenloses Erneuerungsverfahren für das Gasnetz eingesetzt. Diese Art der umweltschonenden Sanierung großer Gasleitungen ist weltweit einmalig. Die Flächensanierung und der Ausbau des Gasnetzes sowie der dazugehörigen Hausanschlussleitungen sind abgeschlossen.

Im Erdgasnetz gibt es dennoch weitere Optimierungspotenziale. Von 2010 bis 2015 werden weitere ca. 225 Millionen Euro für die Instandhaltung, den Netzausbau und die Netzverdichtung investiert. Mit Netzausbau und Netzverdichtung erhalten mehr Berlinerinnen und Berliner die Möglichkeit, auf eine umweltfreundliche Energieversorgung umzusteigen. Die GASAG wird mit ihren Tochtergesellschaften diese Ausbaumaßnahmen nutzen, um durch eine gezielte Ansprache die Heizungsmodernisierung zu beschleunigen.

### **3.1.6 Energetische Optimierung von Liegenschaften und Betriebsausstattung**

Die GASAG wird darauf dringen, dass die Unternehmen der Gruppe ihre Energiebilanz bei den Eigenverbräuchen ihrer Liegenschaften, der Fahrzeugflotte und den Anlagen z.B. für technische Dienstleistungen verbessern. Über das Ergebnis dieser Selbstverpflichtung wird die GASAG in dem jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht informieren.

## **3.2 Ausbau Erneuerbarer Energien in Berlin**

### **3.2.1 Nachhaltige Nutzung von Bio-Erdgas-Potenzialen in Brandenburg**

Die GASAG unterstützt den Einsatz nachhaltiger Energieträger und erweitert schrittweise ihre Angebote. Sie unterstützt die Zielstellung der deutschen Gaswirtschaft, bis zum Jahr 2030 mindestens zehn Prozent des Erdgasaufkommens regenerativ zu erzeugen. Dieses Ziel wird auch als Leitgröße für den Berliner Wärmemarkt angesehen. Deshalb wird die GASAG ihre Aktivitäten sowohl bei der Produktion von Bio-Erdgas als auch beim Handel und Vertrieb fortführen und weiterentwickeln. Das Land Berlin misst dem Einsatz von Erdgas und Bio-Erdgas eine maßgebliche Rolle zu.

#### **Produktion**

Laut Berliner Biomasseuntersuchung 2009 der Senatsumweltverwaltung fallen jährlich mehrere 10.000 Tonnen an Rasenschnitt zur stofflichen und energetischen Verwertung in Berlin an. Nach dem vom Senat im August 2010 beschlossenen Abfallwirtschaftskonzept soll dieser biogene Stoff zukünftig entweder mittels Vergärung oder mittels energetischer Verwertung klimaschonend und hochwertig verwertet werden.

Vor diesem Hintergrund wird die GASAG in Abstimmung mit dem Land Berlin im Jahr 2011 prüfen, ob und unter welchen konkreten Rahmenbedingungen (z.B. Qualität, Logistik, Kosten, Wirtschaftlichkeit) eine (Co-)Vergärung dieses biogenen Stoffes in den von der GASAG vorhandenen bzw. geplanten Vergärungsanlagen umsetzbar ist.

Nach der Inbetriebnahme der ersten Bio-Erdgasanlage unter der Beteiligung der GASAG-Tochter EMB in Rathenow im September 2009 werden weitere Bio-Erdgasanlagen errichtet.

Der Einsatz der Anlagen hat zum Ziel, eine insgesamt positive Klimagasbilanz zu erreichen. Dabei wird aus ökonomischen und ökologischen Gründen auf das Problem des Methanverlustes geachtet. Die Anlagen sollen zukünftig über ein deutschlandweites Registrierungs- und Zertifizierungssystem auch im Sinne der Nachhaltigkeit erfasst, beurteilt und optimiert werden.

### **Handel und Vertrieb**

Es ist das Ziel der GASAG, das produzierte Bio-Erdgas zu einem großen Teil in Berlin abzusetzen, um auf diese Weise die Klimaschutzziele Berlins zu unterstützen. Die GASAG geht davon aus, dass bis 2020 bei entsprechender Marktentwicklung der gesamte Erdgasabsatz der GASAG in Berlin mit einem Anteil von 10 Prozent Bio-Erdgas erfolgen kann.

Auf der Nachfrageseite ist Bio-Erdgas in den Berliner Haushalten noch nicht etabliert. Die GASAG wird daher die Vermarktung von Bio-Erdgas-Angeboten vorantreiben. Mit der Markteinführung des Produktes GASAG-Bio10 (Heizgas) und ERDGAS-Bio20 (Kraftstoff) gehört die GASAG schon heute zu den ersten Unternehmen in der Bundesrepublik, die ihren Endkunden klimafreundliche Produkte anbietet. In seiner Vorbildfunktion prüft das Land Berlin den Einsatz von Bio-Erdgas in den öffentlichen Liegenschaften.

### **3.2.2 Förderung der Nutzung von Solarenergie**

Die mit dem 1. Kooperationsvertrag begonnenen Aktivitäten der GASAG zur Unterstützung der Technologiekombination Erdgas und Solarthermie werden fortgeführt. Dabei ist es Ziel, für alle Kundengruppen in Berlin entsprechende Beratungs- und Förderangebote zu entwickeln.

Im Bereich erneuerbarer Energien gewinnt auch die Erzeugung von Solarstrom an Bedeutung. Im Rahmen ihrer Neuausrichtung als innovativer und integrierter Energiedienstleister wird sich die GASAG daher auch im Bereich der Solarstromerzeugung engagieren. Im Dezember 2009 wurde auf dem ehemaligen Gaswerksgelände Mariendorf eine Photovoltaik-Pilotanlage mit einer Leistung von zunächst 100 Kilowatt errichtet. Das Kraftwerk wird laufend um weitere Module ergänzt, bis zu einer Kapazität von maximal zwei Megawatt. Mit einem Bürgerbeteiligungsmodell will die GASAG Berlinerinnen und Berliner an der umweltfreundlichen Stromerzeugung partizipieren lassen.

### **3.2.3 Erschließung der Geothermiepotenziale der Stadt**

Dank der Erfahrungen mit dem Erdgasspeicher in Berlin ist die GASAG mit den geologischen Gegebenheiten in der Stadt sehr gut vertraut. 2009 wurde deshalb ein Projekt zur Erkundung des möglichen Beitrags der Tiefengeothermie zur regenerativen Energieversorgung von Berlin gestartet. Die GASAG verfügt über die erste Aufsuchungserlaubnis für Erdwärme innerhalb des Berliner Stadtgebietes.

Bei erfolgreicher Aufsuchung der Erdwärme soll diese für die Wärmeversorgung eines ganzen Stadtquartiers genutzt werden. Mittelfristig könnten weitere Projekte zur Wärmeversorgung aus der Tiefengeothermie als regenerativer, heimischer und preisstabiler Energie folgen, beispielsweise für die Versorgung der Bestandsbauten oder der Neubauquartiere am Tempelhofer Feld.

Die GASAG wird diese Technologie mittelfristig in das Angebotsportfolio aufnehmen und die Aktivitäten potenzieller Investoren aus der Immobilienwirtschaft aktiv unterstützen.

Berlin unterstützt die GASAG bei der Beantragung entsprechender Fördermittel auf europäischer und Bundesebene sowie bei der Erreichung entsprechender Bau- und Bohrgenehmigungen.

### **3.3 Erweiterung des Angebotes von Energiespardienstleistungen**

#### **3.3.1 Ausweitung des Beratungsangebotes**

Die GASAG-Gruppe bietet ihren Kunden ein umfangreiches Portfolio von Energiespardienstleistungen an. Sie wird ihr anwendungstechnisches Informations- und Beratungsangebot auf der Basis des Energiedienstleistungsgesetzes (EDLG) des Bundes gestalten.

Dazu gehören:

- Ausweitung des Informationsangebotes nach den Vorgaben des EDL-G
- Steigerung der Energieeffizienz durch Informationskampagnen u.a. zu folgenden Technologien: Brennwerttechnik, Technologiekombination Erdgas und Solar, Mikro-Kraft-Wärme-Kopplung (KWK), und Gaswärmepumpe
- Ausweitung des Beratungsangebotes mit Schwerpunkt auf Modernisierungsimpulsen, z.B. Erstellung von Energieausweisen, Angebot von Gebäudethermografien oder Heizungsüberprüfung
- Erweiterung des Contracting-Angebotes: Erweiterung der Zielgruppen sowie des eingesetzten Technologie- und Energieträgerportfolios
- Angebote für Smart-Metering-Lösungen: Ausbau wird auch in bestehenden Gebäuden vorangetrieben.

Darüber hinaus werden im Sinne dieser Vereinbarung weitere Maßnahmen umgesetzt

- KWK-Kampagne ab 2011: Marketing- und Vertriebskampagne zur Förderung von dezentralem KWK-Einsatz
- Förderung erneuerbarer Energien, z.B. Bio-Erdgas, Solar und Geothermie
- Unterstützung von Forschung und Entwicklung: u.a. Durchführung von Feldtests für innovative Technologien
- „Berlin verpflichtet“: Unterstützung von Modellprojekten, GASAG-Zukunftswettbewerb, gemeinsame Kampagnen wie Klimabündnis Berlin, Modellstadt KWK etc.
- Finanzielle Unterstützung von Anlagenmodernisierungen durch das Förderprogramm „GASAG-Umweltprämie“

#### **3.3.2 Unterstützung der öffentlichen Hand**

Zur Verbesserung des Energieeinsatzes in Einrichtungen des Landes Berlin ist die GASAG bereit, für alle Objekte des Landes Berlin, für die eine Gasversorgung durch die GASAG vorgesehen ist, Energiestudien zum Gaseinsatz unter Berücksichtigung neuer Technologien und regenerativer Energien zu erstellen.

Die GASAG stellt den entsprechenden Landesstellen eine Informationsbroschüre zur Verfügung, in der die erreichbaren Energie- und CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale mit Erdgastechnologien und in Verbindung mit erneuerbaren Energien komprimiert vorgestellt werden. Ziel ist es, über die Potenziale zur Erreichung des Klimaschutzziels



zu informieren. Über die Weitergabe dieser Informationen an Dritte bzw. deren Nutzung entscheidet allein das Land Berlin.

### **3.4 Unterstützung von Forschung, Entwicklung und Bildung**

#### **3.4.1 Durchführung von Feldtests für innovative Technologien**

In enger Kooperation mit der Wirtschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen des Landes Berlins unterstützt die GASAG die Entwicklung, Erprobung und Markteinführung von innovativen Energietechnologien und von Effizienzmaßnahmen.

Die GASAG setzt den Schwerpunkt auf Gastechnologien wie KWK-Anlagen, Gaswärmepumpen-Systeme und Brennstoffzellen. Aber auch auf Effizienz-Technologien wie Smart-Metering oder das Aufgabenfeld „Virtuelles Kraftwerk“ sollen Gegenstand von Untersuchungen und Tests werden. Die Entwicklung eines innovativen Projektes zur Nutzung regenerativ erzeugten Überschussstroms zur Herstellung von Methan über Wasserstoff zur Marktreife wird in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Einrichtungen von der GASAG geprüft.

#### **3.4.2 Unterstützung von Modellprojekten**

Darüber hinaus wird auch die Unterstützung von Modellprojekten fortgeführt, ähnlich der Unterstützung bei der energetischen Sanierung des Rathauses Zehlendorf oder der energetischen Optimierung der KULTschule in Lichtenberg. Mit diesen Modellprojekten sollen die Funktionsweise und Einsatzfähigkeit von innovativen und effizienten Erzeugungs- und Einspartechnologien auch in Kombination mit erneuerbaren Energien exemplarisch demonstriert werden. Bei der Auswahl der Modellprojekte wird auf unterschiedliche Gebäudetypen ebenso geachtet wie auf die große Bandbreite der Projekte – von Sanierung bis Neubau, von der Standardlösung bis zum Spezialfall. Zur Förderung von innovativen und effizienten Projekten mit Modellcharakter stellt die GASAG ein Budget von jährlich 100.000 Euro zur Verfügung.

Das Land Berlin schlägt geeignete Modellprojekte zur Umsetzung innovativer Energielösungen vor, die in Absprache mit der GASAG finanziell unterstützt und umgesetzt werden sollen. Ziel ist es, diese erfolgreichen und effektiven Lösungen gemeinsam zu kommunizieren und somit einen Anreiz zur Nachahmung zu bieten.

Die GASAG ist bereit, das Land Berlin beim Auf- und Ausbau eines stadtweiten, intranetbasierten Energiemanagementsystems zu unterstützen.

#### **3.4.3 Zusammenarbeit mit Schulen und der Wissenschaft**

Die GASAG engagiert sich für die Umweltbildung seit langem an Schulen und Hochschulen und wird diese Aktivitäten weiter ausbauen. So hat die GASAG zusammen mit dem EUREF-Institut und der TU Berlin die Berlin Summer School neu initiiert, die zunächst bis 2012 dreißig ausgewählte Studierende aus dem gesamten Bundesgebiet und den verschiedensten Fachrichtungen zu den Themen effizienter Energieeinsatz und Zukunftstechnologien in den wissenschaftlichen Informationsaustausch bringt.

Neben der Schulkontaktpflege mit etwa 400 Schulen bietet die GASAG in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Institut für Umweltfragen (UfU) Schulmaterial an zu den Themen Solar und Bio-Erdgas. Die GASAG organisiert mit dem GASAG-Energy-Cup sowie dem Erdgaspokal für Schülerköche zwei Wettbewerbe für Berliner Schulen. Im Bereich Klimaschutz ist das Ziel, die Schülerinnen und Schüler für dieses

wichtige Zukunftsthema zu sensibilisieren und praktisches Handeln schon in der eigenen Schule umzusetzen. Aufgrund dieser Erfahrung wird die GASAG das Land Berlin bei der modifizierten Fortführung des Projektes Berliner Klimaschulen unterstützen.

### **3.5 Finanzielle Unterstützung durch Erdgas-Förderprogramme**

Die Umstellung auf eine ökonomisch und ökologisch sinnvolle Energieversorgung muss vor dem Hintergrund der hohen CO<sub>2</sub>-Einsparpotenziale insbesondere im Wärmemarkt finanziell gefördert werden.

Für Aktivitäten bei Modernisierung, Umstellung und Neubau richtet die GASAG einen Fördertopf ein in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro über einen Zeitraum von fünf Jahren und ergänzt damit die Förderung des Bundes. Im Mittelpunkt sollen dabei die Kombination von Erdgas mit erneuerbaren Energien sowie die Förderung von KWK und Gaswärmepumpen stehen. Diese Förderung wird auf Basis klimaschutzrelevanter Anforderungen entwickelt. Die GASAG wird dieses Programm vermarkten und mit entsprechenden Beratungsangeboten flankieren.

### **3.6 Kommunikation und Energiesparkampagnen**

Die Unternehmen der GASAG-Gruppe sind Teil des Berliner Energienetzwerkes und unterstützen aktiv dessen Tätigkeiten und damit auch die klimaschutzpolitischen Ziele des Landes. Im jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht stellt der GASAG-Konzern seine vielfältigen Aktivitäten für den Klima- und Umweltschutz sowie die Energiezukunft vor. Die GASAG wird außerdem für sich und ihre Konzernunternehmen eigenständig Kampagnen zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen initiieren.

Die GASAG organisiert regelmäßig Energiesparveranstaltungen und unterstützt die Berliner Energietage inhaltlich, um über neue effiziente Gastechnologien und die Planungen zum weiteren Netzausbau zu informieren. Sie beteiligt sich aktiv beim Klimaschutzrat, NetzwerkE, Klimabündnis, Klimaschutzpartner, Berlin 21 und der Modellstadt KWK sowie an anderen Kampagnen, die während der Laufzeit der Vereinbarung begonnen werden.

Um den Innovationsaktivitäten im Bereich Energiesparen und Umweltschutz in Zusammenhang mit modernen Gastechnologien in Berlin einen weiteren Schub zu geben, wird die GASAG eigenständige Kampagnen zur Vermarktung von Erdgas-Plus-Technologien unter Einbindung von Handwerk und Geräteindustrie initiieren.

Im Kundenzentrum der GASAG werden individuelle Fragen rund um den Energieträger Erdgas beantwortet und regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Energiesparen und neuen Technologien durchgeführt.

### **3.7 Unterstützung der Informationsstelle Klimaschutz des Landes Berlin**

Die GASAG beteiligt sich mit Personal- und Sachmitteln in Höhe von 100.000 Euro pro Jahr an der neu einzurichtenden Informationsstelle Klimaschutz des Landes Berlin bei der Berliner Energie Agentur. Der Schwerpunkt der Arbeit soll auf der kommunikativen Begleitung von Maßnahmen und Projekten zum Klimaschutz in Berlin liegen. Das Projekt ist zunächst auf fünf Jahre ausgerichtet.

#### **4 Monitoring für die GASAG-Gruppe**

Zum Nachweis der erzielten CO<sub>2</sub>-Einsparungen wird die GASAG je Kalenderjahr ein methodisch abgestimmtes Monitoring, gegebenenfalls unter Einbeziehung eines externen Sachverständigen, über das Erreichen der Ziele dieser Klimaschutzvereinbarung durchführen und der zuständigen Senatsverwaltung hierüber berichten. Die Anforderungen an das Monitoring werden gemeinsam festgelegt. Zum Abschluss der Laufzeit dieser Vereinbarung legt die GASAG dem Land Berlin einen Ergebnisbericht über die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen und Ziele insbesondere einer CO<sub>2</sub>-Bilanz vor.

Die Resultate des Monitoring und des Ergebnisberichtes werden von der GASAG und dem Land Berlin im Einvernehmen öffentlich kommuniziert.

#### **5 Zusammenarbeit**

Das Land Berlin und die GASAG werden zur Förderung der gemeinsamen Interessen intensiv, vertrauensvoll und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Aufgrund des langen Zeitraums der Vereinbarung lassen sich viele Projekte noch nicht konkret beschreiben. Die GASAG und das Land Berlin erstellen daher jeweils zum Jahresende eine Übersichtsplanung für das Folgejahr.

Beide Seiten verpflichten sich, vertrauliche Informationen und Daten, die bei der Abstimmung über Maßnahmen und Vorhaben ausgetauscht werden, entsprechend zu behandeln und nur im gegenseitigen Einverständnis weiterzugeben.

#### **6 Schlussbestimmungen**

Sollten sich die wirtschaftlichen und rechtlichen Verhältnisse, die beim Abschluss der Vereinbarung maßgebend waren, nachhaltig so wesentlich ändern, dass die Erfüllung einzelner Bestimmungen dieser Vereinbarung für eine Seite unzumutbar oder unmöglich wird, ist jede Seite berechtigt, eine Änderung dieser Bestimmungen zu verlangen, um sie den neuen Verhältnissen anzupassen.

Sollten eine oder mehrere Bestimmungen dieser Vereinbarung ungültig oder undurchführbar sein oder werden, so bleiben alle übrigen Bestimmungen wirksam. An die Stelle der ungültigen oder undurchführbaren Bestimmungen tritt diejenige Regelung, die die Parteien nach Treu und Glauben und mit Rücksicht auf die Verkehrssitte vereinbart hätten, wenn sie die Ungültigkeit oder Undurchführbarkeit gekannt hätten. Lässt sich der Inhalt dieser Regelung nicht ermitteln, weil mehrere gleichwertige Möglichkeiten in Betracht kommen, so sind die Vertragsparteien zur möglichst sinngemäßen Ergänzung der Vereinbarung verpflichtet. Dasselbe gilt sinngemäß für die Ausfüllung von Vereinbarungslücken.

Änderungen oder Ergänzungen dieser Vereinbarung bedürfen der Schriftform.

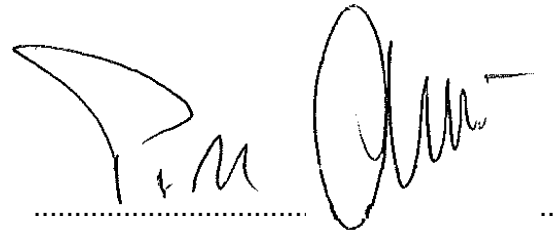
## 7 Inkrafttreten und Laufzeit

Die Vereinbarung tritt am 01.01.2011 in Kraft und endet am 31.12.2020.

Berlin, den 08.12.2010



..  
Katrin Lompscher  
Senatorin für Gesundheit, Umwelt  
und Verbraucherschutz



.....  
Andreas Prohl      Olaf Czernomoriez  
Vorstand  
GASAG Berliner Gaswerke AG

## **8 Anlagen**

Anlage 1: CO<sub>2</sub>-Reduktion der Kooperationsverträge seit 1998

Anlage 2: Entwicklung der Energieträger auf dem Wärmemarkt Berlin von 1998 – 2009

Anlage 3: Vergleich der spezifischen CO<sub>2</sub>-Emissionen von Brennstoffen.